



COLLEGE

*Princess*

ANNIE LAINE



Leben lang nicht über den Prinzessinnenstatus hinauskommen, aber das will ich auch gar nicht. Ich bin glücklich, *nur* eine Prinzessin zu sein, und komme gut damit klar. Eine Königin? Dazu wäre ich niemals geeignet, aber das weiß ich selbst und mein Bruder Martin ist ohnehin der perfekte Thronerbe und zukünftige König. Ich will mir gar nicht vorstellen, was wäre, wenn er den Thron ausschlagen und ich ihn an seiner Stelle erben müsste! Nein, diesen Schuh möchte ich mir nicht anziehen, aber Sara wird das sicherlich meistern. In dieser Hinsicht war sie schon immer die Vernünftigere von uns beiden.

Sie ist jedenfalls glücklich, wie sich die Dinge entwickelt haben. Das halbe Jahr, in dem Leo und sie kaum miteinander gesprochen haben, war in dem Moment vergessen, in dem er ihr einen erneuten Heiratsantrag gemacht hat. Und als ich Sara heute Morgen vor der Trauung gesehen habe, hat sie mir erzählt, wie sehr sie es bereut, ihm nicht sofort verziehen zu haben. Die Zeit, die sie in Los Lunas als gewöhnliches Paar gehabt hätten, werden sie wohl nicht zurückbekommen. Dafür erwartet sie nun ein ganzes Leben als Königspaar von Bahía Dorada. Sara hat sich damit arrangiert, dass es *normal* und

*gewöhnlich* für sie nicht mehr geben wird, und ich werde mich hoffentlich auch bald daran gewöhnen, dass ich meine beste Freundin bald noch seltener sehen werde, als es ohnehin schon der Fall ist.

Als ich meinen Blick durch die Sitzreihen wandern lasse, entdecke ich Celine, unsere Klassenkameradin und Freundin aus der Highschool in Los Lunas, die die Eindrücke, die der Palast und nun diese prunkvolle Kirche ihr bieten, noch nicht ganz verarbeitet hat, und neben ihr tupft sich Patty regelmäßig Tränchen aus den Augen. Sie muss Sara sehr liebgewonnen haben. Allein, dass sie und ihre Familie die lange

Reise auf sich genommen haben, zeugt von einer tiefen Zuneigung.

Meine Gasteltern aus dem Austausch mögen mich zwar, aber ich glaube nicht, dass sie auch nur eine grobe Ahnung davon haben, wo ich herkomme. Ob sie zu meiner Hochzeit kommen würden, steht ebenfalls in den Sternen.

Ich werde es wohl nie erfahren. Aber wenn ich ehrlich bin, ist mir das auch nicht so wichtig.

Sara und Leo liegen sich immer noch in den Armen, als mein Blick wieder zu ihnen gleitet. Als könnten sie gar nicht mehr ohne einander. Mit jeder Sekunde, die

verstreicht, wird mein Herz schwerer. Meine Freude weicht einem anderen, etwas weniger guten Gefühl, das sich jetzt in meiner Magengrube ausbreitet. Obwohl der Großteil von mir sich für die beiden freut, gibt es da diesen winzigen Teil, der sich genau dieses Glück wünscht, das die beiden miteinander gefunden haben.

Nie, nie, niemals würde ich irgendjemandem das anvertrauen, aber auch ich wünsche mir nichts sehnlicher als eine richtige Märchenhochzeit mit einem Prinzen. Oder einem anderen Adelsmann. Aber wer wünscht sich das nicht? Man muss dafür nun wirklich keine Prinzessin sein.